

„VISIONEN MÜSSEN NICHT IMMER NEU SEIN“

Tobias Venturini, CCM 4 (2018), über seinen beruflichen Werdegang und seine Arbeit als Clubmanager des Golfclubs Heidelberg-Lobenheim e.V.



Golfclub Heidelberg-Lobenheim

Ursprünglich wollte er im Fußballbereich, wenn möglich in der 1. Bundesliga, arbeiten. Mit dieser Idee studiert Tobias Venturini an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz Sportwissenschaft mit Schwerpunkt Sportökonomie und Sportmanagement. Während dieser Zeit, in der auch verschiedene Sportarten in Theorie und Praxis gelehrt wurden, kam der heutige Clubmanager des Golfclubs Heidelberg-Lobenheim zum ersten Mal mit Golf in Berührung. Anschließend spielte er erst auf öffentlichen Plätzen, später folgte eine Mitgliedschaft. Als er nach dem Studium eine Stellenanzeige der GolfRange Nürnberg sah, bewarb er sich als stellvertretender Anlagenleiter. *„Ich bin heute noch sehr dankbar, dass ich dort diese tolle Ausbildung erhalten habe und kann nur jedem Berufsanfänger in der Golfbranche empfehlen, durch diese Schule zu gehen.“* Das habe sich schon bei dem sehr guten und intensiven Bewerbungsgespräch mit GMVD-Mitglied Hans Peter Thomßen, CCM 2 (2008), gezeigt.

Erste Erfahrungen bei der GolfRange

Die GolfRange-Anlagen besitzen laut Tobias Venturini klare Strukturen und zeichnen sich darüber hinaus durch Einfachheit und Offenheit aus. Zudem bieten sie ein vielfältiges und durchdachtes Angebot für Golfspieler und Interessierte. Beim Vergleich der GolfRange Nürnberg mit dem Golfclub Heidelberg-Lobenheim nennt der Clubmanager drei strukturelle Unterschiede: 9 Loch-Platz versus 18 Loch-Platz, Betreibergesellschaft versus gemeinnütziger Verein sowie Doppelspitze versus alleinige Führungsverantwortung. Des Weiteren sieht er eine Verlagerung der Unternehmensschwerpunkte und -ziele. Tobias Venturini hat in seiner Zeit bei der GolfRange insbesondere vom großen Wissenspool und den Erfahrungswerten des Golfanlagenbetreibers profitiert. Heute besitzt er dagegen größeren Freiraum, wenn er zum Beispiel eigene Ideen umsetzen oder neue Strukturen schaffen möchte. Auf die Frage, ob er Maßnahmen von der GolfRange übernehmen konnte, antwortet er: *„Natürlich macht man sich Gedanken, ob Ideen sinnvoll sind und ob man sogar etwas übernehmen kann. Jedoch ist so etwas nicht einfach. Nicht alles, was an dem einen*



Tobias Venturini arbeitet seit 2015 im Golfclub Heidelberg-Lobenheim.

Ort funktioniert, klappt auch woanders – jeder Golfclub hat eben seine eigenen Eigenschaften.“

Sport als Bindeglied

Bei seiner Arbeit schätzt der Clubmanager die vielseitigen Aufgabenbereiche, den Kontakt zum Menschen und den schönen Arbeitsplatz im Grünen. In einem sehr jungen Team macht es dem 34-jährigen vor allem



Der Golfclub Heidelberg-Lobenheim feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen.

Spaß, Ideen von der Planung über die Durchführung bis zum Endergebnis umzusetzen. Aktuell arbeitet er gerade an einem neuen Marketingkonzept, über das er zum jetzigen Zeitpunkt aber noch nichts verraten möchte. Ansonsten beschäftigen Tobias Venturini die üblichen Aufgaben: die Mitgliedergewinnung, die Entwicklung von passenden Angeboten und Programmen, die Optimierung von Verwaltungsstrukturen sowie die Abgrenzung von anderen Clubs. Seine Vision: eine freundliche, offene und familiäre Atmosphäre, dabei gastfreundlich und generationenübergreifend. Man soll sich im Golfclub Heidelberg-Lobenfeld „aufgehoben“ fühlen; die ganze Familie soll etwas gemeinsam haben – Sport als Bindeglied. Dass das nicht unbedingt neu und völlig einzigartig ist, stört den Sportwissenschaftler nicht. „*Visionen müssen nicht immer neu sein*“, sagt er ganz entspannt. Beim Interview hat man das Gefühl, dass sich Tobias Venturini auf jeden Fall in seinem Club gut aufgehoben fühlt. Er scheint in sich selbst zu ruhen, vermittelt einen zufriedenen, optimistischen Eindruck und lacht viel. Die Stärke der Vereine im Allgemeinen und seines Clubs im Besonderen sei das Vereinsleben und der Umgang mit den Mitgliedern. Hier könnten kommerzielle Anbieter beispielsweise von gemeinnützigen Vereinen lernen. In diesem Jahr bietet der Golfclub Heidelberg-Lobenfeld gleich mehrere Highlights für seine Mitglieder und Gäste an, denn man feiert 50-jähriges Jubiläum. So steht zum Beispiel neben speziellen Golfturnie-

Name: Tobias Venturini

Geburtstag: 18.09.1983

Familienstatus: verheiratet

Werdegang:

- Studium der Sportwissenschaften an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz
- Stellvertretender Anlagenleiter der GolfRange Nürnberg
- Clubmanager des Golfclubs Heidelberg-Lobenfeld e.V.

Hobbys: Golf, Fahrradfahren und Schwimmen



Hintergrundinformationen zum Golfclub Heidelberg-Lobenfeld:

Der Golfclub Heidelberg-Lobenfeld e.V. wurde im Jahr 1968 gegründet und kann somit in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen feiern. Mitglieder und Gäste schätzen das sportlich-familiäre Ambiente und spielen ohne Reservierung von Startzeiten. Der 18 Loch-Platz gilt als einzigartiges Naturjuwel und ist mit großer Sensibilität in die Landschaft eingebettet. Am Rande der Spielbahnen finden sich einige Zeugen uralter Besiedelungen, die bis in die Römerzeit zurückreichen. Die idyllische Lage, das außergewöhnliche Design sowie modernste Pflegestandards garantieren jedem Golfspieler höchsten Spielgenuss. So kann man einen Golfplatz mit abwechslungsreichen Bachläufen, natürlichen Hindernissen sowie einer Vielzahl an einheimischen Pflanzen und Tieren erleben.

ren auch eine Fotoausstellung, eine Casinonacht und ein Eisstockschießen auf dem Programm – „*man kann ja auch einmal etwas anderes machen, als Golf zu spielen.*“

Der Golfclub als Bundesleistungszentrum

Seit kurzem gibt es noch ein weiteres Aufgabenfeld für den Clubmanager, denn der Golfclub Heidelberg-Lo-

benfeld wurde zum ersten Bundesleistungszentrum des Deutschen Gehörlosen Verbands ernannt. Dazu kam es, weil der Professional des Golfclubs, James Taylor, Bundestrainer der Gehörlosen wurde. Nach einem Trainingslager und einem ersten Kennenlernen folgten Gespräche und eine Kooperation mit dem Olympiastützpunkt Heidelberg, von dessen professioneller Öffentlichkeitsarbeit man derzeit profitiert. Tobias Venturini berichtet erfreut, dass es seitdem „*sogar mehrere Interviewanfragen von Fernseh- und Radiosendern gibt.*“

Die Reaktionen der Mitglieder zum Bundesleistungszentrum sind bislang durchweg gut, das Miteinander ist geprägt von gegenseitigem Respekt. Letztes Jahr spielten beim Preis des Präsidenten bereits einige Gehörlose zusammen mit den Mitgliedern. So werden die Gehörlosen gut integriert. „*Da das Areal viele Übungsbereiche und auch einen Kurzplatz hat, gibt es keine Einschränkungen für unsere Mitglieder*“, berichtet Tobias Venturini. Seit 2017 ist der Golfclub Heidelberg-Lobenfeld zudem Trai-



Das Clubhaus wurde vor 20 Jahren neu gebaut und ist barrierefrei.

ningsstützpunkt des Baden-Württembergischen Golfverbandes und auch hier habe es nur positive Auswirkungen gegeben.

Beide Personengruppen – „normale“ Golfer wie auch Golfer mit Handicap – können laut Tobias Venturini enorm vom Sport profitieren, wodurch eine Unterscheidung derselben unnötig wird. So dient der Sport dazu, eigene Grenzen zu überwinden, das Selbstvertrauen zu stärken und die persönliche Entwicklung zu fördern. Und schließlich: Sport bedeutet Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Jeder ist im Golfclub Heidelberg-Lobenfeld willkommen. Beim Jugendtraining werden beispielsweise Kinder mit Problemen des Bewegungsapparats ganz einfach integriert. Ob das Thema „Inklusion“ beim Neubau des Clubhauses vor 20 Jahren eine Rolle gespielt hat, weiß man nicht. Vielleicht war es auch Glück, dass alle Bereiche barrierefrei angelegt wurden, inklusive ebenerdiger Clubhausterrasse.

Jährliche Teilnahme am Graduierungssystem geplant

Seit dem Jahr 2015 ist Tobias Venturini Mitglied im GMVD. Im selben Jahr ließ er sich zum CCM cand. graduieren, 2017 folgte die Umstufung zum CCM 4 (2017) und 2018 eine erneute Aktualisierung zum CCM 4 (2018). Seitdem bemerkt er noch



Am 17. Juni 2018 fand die 22. GMVD-Meisterschaft im Golfclub Heidelberg-Lobenfeld statt.

mehr Wertschätzung von Vorstand und Mitgliedern seines Clubs. Einige Personen hätten ihn auch darauf angesprochen und ihm gratuliert. Auf die Frage, warum er gleich wiederholt innerhalb von zwei Jahren am Graduierungssystem teilgenommen hat, nennt der Clubmanager folgende Gründe: „Zum einen wollte ich überprüfen, ob ich das System verstanden habe, zum anderen stört es mich, dass die Jahreszahl hinter dem CCM-Status steht. So denkt doch jeder, der „CCM 4 (2017)“ in meiner Signatur liest, dass ich einen veralteten Titel habe.“ Das ist auch seine Kritik am Graduierungssystem. Seiner Meinung nach wäre es besser, wenn man eine Graduierungsstufe für zwei Jahre vergeben würde, zum Beispiel „CCM 4 (2017/18)“. Damit wäre dann auch der reguläre Graduierungszeitraum von 24 Monaten abgedeckt. Da das (noch) nicht so ist, plant Tobias Venturini, sich künftig jedes Jahr graduieren zu lassen. „Eine Aktualisierung geht auch wirk-

lich schnell. Innerhalb von 30 Minuten hatte ich den Antrag ausgefüllt. Für eine Umstufung ist der Aufwand natürlich etwas größer“, sagt er.

Seinen Tipp für andere GMVD-Mitglieder, um die notwendigen Fortbildungs- und Verbandspunkte zusammen zu bekommen, erklärt er an einem persönlichen Beispiel: „Ein Frühjahrsseminar meines Regionalkreises SÜDWEST fand einmal am Bodensee statt. Das war mir zu weit zum Fahren. Daher habe ich das Frühjahrsseminar des Regionalkreises MITTE besucht, das in Frankfurt und damit viel näher stattfand.“ Auf diese Weise habe er zudem neue Leute kennengelernt. Und damit Personen, die er auch einmal anrufen und um Rat bitten kann, wenn er ein Problem lösen muss.

Dr. Johanna Damm
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
GMVD

Bitte vervollständigen Sie die angefangenen Sätze, Herr Venturini:

- Golfmanager zu sein bedeutet für mich ...**
„einen der schönsten Berufe zu haben.“
- Ich bin CCM, weil ich ...**
„immer etwas lernen möchte und Bildung für sehr wertvoll halte.“
- Der Erfolg bezüglich CCM war für mich, ...**
„ein tolles Erlebnis.“
- Ständiges Weiterbilden ist ...**
„interessant, weil man immer etwas Neues lernt.“
- Die Schwerpunkte unserer Arbeit werden sich in den nächsten Jahren ...**
„deutlich verändern, da die nachfolgenden Generationen andere Ansprüche haben und auch die Digitalisierung immer weiter voranschreitet.“
- Die zukünftige Clubmanagergeneration unterscheidet sich ...**
„durch eine qualifizierte Ausbildung.“
- Golf bedeutet für mich ...**
„Entspannung in der Natur und die Verbindung von Beruf und Leidenschaft.“
- Ich halte mich fit für meinen Job durch ...**
„Fahrradfahren, Schwimmen und viele gute Gespräche mit Freunden und der Familie.“
- Wenn ich Zeit hätte, würde ich ...**
„ein kleines Café in Heidelberg eröffnen.“
- Mein Motto: „Alle sagten: Das geht nicht. Dann kam einer, der das nicht wusste, und hat es einfach gemacht!“**